Neue Republik Ostamora

Sehenswert der Aufwung, den Amoras Osten seit Beginn der Teilung erlebte!

Planet Amora befindet sich im Planetenjahr 13601, und damit im 40. seiner Teilung! Blickt man restseits entlang der Grenzlinie die sich über Hunderte von Kilometern hinweg erstreckt, vom Goapoint Goa 58, einer zu Goacounty gehörenden Halbinsel bis hin zu K3451 in Houser County verläuft, von einem der diversen Aussichtspunkte aus mit den Fernrohren nach Osten hinüber, welch Fortschritt lässt sich da erkennen, die Moderne schien seit der Teilung auch drüben Einzug gehalten zu haben, was sich dem Betrachter teilweise sogar von blossem Auge präsentiert ist wahrhaft phänomenal! Wundersame Gärten, neue Häuser mit Lofts, moderne Verkehrswege mit funktionierender Strassenbeleuchtung, seit der Technoplanet geteilt ist scheint es drüben wie hüben voranzugehen! Die alten, ausgetretenen Trampelpfade, die schmalen Fusswege und Strässchen mit Schlaglöchern, auf welchen einst die verlotterten Fahrräder einiger Einheimischer fuhren, sie waren zerstört und durch breite, bequeme Fahrstrassen mit Fussgängerstreifen und Velowegen ersetzt worden, in deren Nutzen vielleicht sogar die einfache Bevölkerung demnächst einmal würde gelangen können. Derzeit war letzteres allerdings noch nicht der Fall! –

Es diente alles nur dem Prestige, einstweilen war was man da sah Privatbesitz von Stammesoberhäuptern die von den neuesten Entwicklungen in der Grenzgegend die im Zusammenhang mit der Teilung stattfanden irgendwie profitiert hatten, die ihre klapprigen Esel die sie allenfalls einmal besassen einst zur Schlachtbank führen liessen und inzwischen gegen luxuriöse Fahrzeuge vertauscht hatten, und von denen einzelne sich sogar schon Bedienstete leisteten, für sie waren diese Schmuckstücke die sich in der Grenzregion neuerdings stolz präsentierten extra erbaut worden! Welch ein Luxus, unbegreiflich für jedermann der wusste dass in der Teilrepublik Ost, der zuvor ärmsten Grossprovinz des Planetenstaates die vor der Teilung Gabber County hiess, selbst Provinzvorsteher, höhere Bedienstete immer zu einem sehr bescheidenen Lebensstil gezwungen waren, doch die Zeiten schienen endgültig vorbei! Die schäbigen Behausungen die früher. in einigen hundert Metern Abstand voneinander platziert, hier standen waren abgerissen, anstelle von in sich zerfallenden Holzhütten mit kaputtem Strohdach nahmen inzwischen schöne, aus Naturstein erbaute Häuschen, mit Vordach und schattenspendenden Bäumen die sie umgaben, ihre Position ein!

Drum herum sah's aus wie auf einem Campingplatz, neue, geräumige Siedlungen schossen in der Nähe der Neubauten die allesamt den neureichen Stammesführern gehörten wie Pilze aus dem Boden, mitten auf der Wiese waren

Sonnenschirme aufgestellt, die bei Bedarf beheizt werden konnten, und dadurch auch vor Regen und Kälte schützten! Dächer aus Stroh hatten auch diese hübschen Rundbauten noch, die in ihrer Form noch immer ein wenig den Zelten glichen die Stammesführer vor langer Zeit, als die Amoraner noch nicht richtig sesshaft geworden waren, bewohnt hatten! Doch waren sie zumeist nicht echt, dafür viel robuster und nicht regendurchlässig, die Strohalme aus denen sie bestanden waren in Wahrheit aus Plastik gemacht, und zur blossen Zierde oben drauf gesteckt! In den entweder im Dachstock oder im Untergeschoss befindlichen Büros der hier drin wohnenden Häuptlinge und Dorfältesten waren neuerdings ein PC oder Laptop, wenn nicht gar beides installiert, dazu ein Faxgerät, zwei oder drei Telefone mit Festnetzanschluss gehörten dazu, vorher hatte geradenal jeder zweite von ihnen ein einfaches Mobiltelefon besessen! Bezahlt hatte alles die Kommune, der diese Grenzdörfer unterstanden, doch, woher nur war der plötzliche Wohlstand auf einmal gekommen? Das erfahren wir gleich .....

In Teil 1 der Geschichte, Osten die Republik‘